

## PRESSEMITTEILUNG

### ERKLÄRUNG DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION, DER EZB UND DES IWF ZUR GEMEINSAMEN PRÜFUNG IRLANDS

*Mitarbeiter der Europäischen Kommission, der Europäischen Zentralbank (EZB) und des Internationalen Währungsfonds (IWF) kamen vom 3. bis zum 12. Juli in Dublin zur siebten Prüfung des Wirtschaftsprogramms der irischen Regierung zusammen. Die Umsetzung des Programms verläuft trotz eines schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds weiterhin planmäßig. Im Einklang mit den Schlussfolgerungen der Gipfelerklärung der Mitglieder des Euro-Währungsgebiets vom 29. Juni erörtern die Mitarbeiter der Europäischen Kommission, der EZB und des IWF mit den irischen Behörden mögliche technische Lösungen, um das gut laufende Anpassungsprogramm noch nachhaltiger zu gestalten. Die Delegationen der Europäischen Kommission und des IWF werden die Zustimmung zum Abschluss dieser Prüfung von den zuständigen EU-Gremien bzw. dem Exekutivdirektorium des IWF einholen.*

Die Umsetzung des Programms kommt trotz eines schwierigen Umfelds nach wie vor gut voran. Die laufenden Bilanzanpassungen der privaten Haushalte und die weiterhin ungünstige Arbeitsmarktlage verhindern einen Anstieg der Binnennachfrage. Die Wachstumsaussichten für den restlichen Jahresverlauf und bis in das Jahr 2013 bleiben gedämpft, wobei ein verhaltenes Wachstum bei den Handelspartnern trotz einer erneuten Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit die Exportnachfrage bremst.

Der deutliche Renditerückgang, der zuletzt bei den Anleihen beobachtet werden konnte, ist ein Beweis für das zunehmende Vertrauen in die ausgeprägte Fähigkeit Irlands, Anpassungsmaßnahmen durchzuführen, und spiegelt darüber hinaus die Erklärung des jüngsten Euroraum-Gipfels wider. Diese Entwicklungen trugen auch dazu bei, dass Irland kürzlich zu angemessenen Kosten und mit Erfolg an den Markt für Schatzwechsel zurückkehren konnte.

Die Behörden treiben weiterhin Reformen zur Wiederherstellung eines soliden Finanzsystems in Irland voran, mit dem ein Beitrag zur konjunkturellen Erholung geleistet werden kann. Bei der Verkürzung der Bankbilanzen sind gute Fortschritte erzielt worden. Ein Gesetzesentwurf zur Regelung von Privatinsolvenzen, mit dem Kreditnehmern, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, geholfen und gleichzeitig die Disziplin bei der Bedienung der Schulden gewährleistet werden soll, ist dem Parlament zur Beratung vorgelegt worden. Wichtig ist die zügige Einrichtung der Insolvenzagentur und die Schaffung der darüber hinaus erforderlichen Infrastruktur. Die Bank Permanent TSB hat der

Europäischen Kommission einen Restrukturierungsplan vorgelegt, und die finanzielle und operationelle Umstrukturierung der Bank schreitet weiter voran. Unter Aufsicht der Behörden arbeiten die Banken daran, die Qualität ihrer Forderungen zu verbessern. Hierzu werden unter anderem in einem Pilotprojekt Änderungsoptionen bei Hypothekarkrediten eingeführt, und es wird in Bezug auf notleidende Kredite kleiner und mittlerer Unternehmen die Steuerung des Kreditgeschäfts gestärkt. Es sind fortgesetzte Anstrengungen erforderlich, um an diese Erfolge anzuknüpfen.

Die Haushaltsziele für die erste Jahreshälfte 2012 wurden erfüllt, womit Irland seine Erfolgsbilanz bei der kontinuierlichen Erreichung der Programmziele fortschreiben konnte. Aktuell ist davon auszugehen, dass beim Haushaltsdefizit die für 2012 festgelegte Obergrenze von 8,6 % des BIP eingehalten werden kann. Trotz des schwächeren außenwirtschaftlichen Umfelds und der höheren Arbeitslosigkeit ist dank eines robusten Steueraufkommens bei den Einnahmen ein Ergebnis zu verbuchen, das über die Erwartungen hinausgeht. Irland weist jedoch nach wie vor das höchste Haushaltsdefizit im Euroraum auf, und es ist von entscheidender Bedeutung, dass die Behörden – auch mit Blick auf das Gesundheitswesen – eine sorgfältige Kontrolle der Ausgaben gewährleisten. Das Ergebnis des Referendums von Ende Mai ermöglicht die Ratifizierung des Vertrags über Stabilität, Koordinierung und Steuerung, und die zur Umsetzung dieses Vertrags anstehende Gesetzgebung wird den haushaltspolitischen Rahmen Irlands stärken.

Die Arbeitslosigkeit in Irland ist nach wie vor sehr hoch, und die nachhaltige Schaffung von Wachstum und Beschäftigung bleibt von entscheidender Bedeutung. Die Behörden erwägen daher die Inanspruchnahme der verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten über die Europäische Investitionsbank in einer Reihe von Sektoren, darunter Bildung, Verkehr und Gesundheit. Die Einführung von Pilotprojekten im Rahmen des Programms „Pathways to Work“, mit dem Ziel, sich aktiver der Arbeitslosen anzunehmen, ist ein ermutigendes Signal. Ein verstärktes Angebot im Bereich der Aktivierung insbesondere Langzeitarbeitsloser ist hier von zentraler Bedeutung.

*Ziel des von der Europäischen Union und dem IWF gestützten Programms für Irland ist es, Schwächen im Finanzsektor zu beheben und die irische Volkswirtschaft auf den Weg hin zu nachhaltigem Wachstum, soliden Finanzen und der Schaffung von Arbeitsplätzen zu bringen, während gleichzeitig der Schutz der Armen und sozial Schwächsten gewährleistet wird. Das Programm umfasst Kredite der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten in Höhe von 45 Mrd € sowie eine Erweiterte Fondsfazilität des IWF im Umfang von 22,5 Mrd €. Der Beitrag Irlands beläuft sich auf 17,5 Mrd €. Mit dem Abschluss dieser gemeinsamen Prüfung wäre der Weg für die Auszahlung von 0,9 Mrd € durch den IWF und 1,0 Mrd € durch den EFSM und die EFSF frei. Im Rahmen bilateraler Kreditvereinbarungen würden die anderen EU-Mitgliedstaaten voraussichtlich weitere 0,7 Mrd € auszahlen. Die nächste Prüfung ist für Oktober 2012 vorgesehen.*

**Europäische Zentralbank**

Direktion Kommunikation

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-7455 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: [www.ecb.europa.eu](http://www.ecb.europa.eu)**Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.**